

Mitgliederversammlung

Ärztlicher Kreisverband Landshut

Mittwoch, 18. April 2012 - Bernlochner Stadtsäle Landshut

Tagesordnung

- ❖ Begrüßung - Regularien
- ❖ Totenehrung
- ❖ Bericht des 1.Vorsitzenden
- ❖ Kassenbericht/Rechnungsabschluss zum 31.03.2012
- ❖ Bericht der Kassenprüfer
- ❖ Entlastung der Vorstandschaft
- ❖ Vorstellung Haushaltsplan 2012/2013
- ❖ Berichtigung der Satzung des ÄKV Landshut
- ❖ Berichtigung der Wahlordnung des ÄKV Landshut
- ❖ Verschiedenes: Anträge, Vorschläge, Fragen der MGV, Mitteilungen an die MGV
- ❖ Schlussbemerkungen



Totengedächtnis - Verstorbene Mitglieder 2011 – 2012

Frau **Dr.med. Hildegard Krebs** - * 09.12.1915 + 29.04.2011 - **95 Jahre** - Angestellte Ärztin - Im Ruhestand seit Januar 1981

Herr **Dr.med. Anwar Hamadeh** - * 13.02.1934 + 21.05.2011 - **77 Jahre** - Frauenarzt - seit Mai 1984 Oberarzt Krankenhaus Dingolfing - Seit Dezember 1998 im Ruhestand

Frau **Dr.med. Heidemarie Brunhuber** - * 04.05.1946 + 31.05.2011 - **65 Jahre** - Seit 1978 Anästhesistin in München - Seit 01. Juli 2008 im Ruhestand

Frau **Dr.med. Hildegard Schleissing** - * 28.08.1920 + 26.10.2011 - **91 Jahre** - HNO-Ärztin seit 10.01.66 in Landshut - Seit 01.04.1990 im Ruhestand

Frau **Dr.med. Inge Dietrich**, - * 14.08.1936 + 19.10.2011 - **75 Jahre** - Seit 06.11.1978 Chefärztin der Anästhesie Krankenhaus Landshut-Achdorf- Seit 20.01.2000 im Ruhestand

Herr **Dr.med. Hans Keyssler** - * 21.03.1923 + 02.02.2011 - **88 Jahre** - Chirurg und Chefarzt KKH Landshut Achdorf - Seit 01.07.1984 im Ruhestand

Herr **Dr.med. Heinrich Simmet** - * 17.09.1917 + 27.02.2012 - **94 Jahre** - Praktischer Arzt in Landshut seit Juli 1952 - Seit 01.01.1996 im Ruhestand

Herr **Dr.med. Matthias Walbrunn** - * 11.11.1920 + 11.03.2012 - **91 Jahre** - Seit 31.03.1957 - Chirurg, als Amtsarzt tätig - Seit 01.12.1985 im Ruhestand



Bericht des 1.Vorsitzenden

Entwicklung der Mitgliederzahlen jeweils zum 31.03.

Jahr	Mitglieder
2004	869
2005	878
2006	934
2007	956
2008	980
2009	1015
2010	1081
2011	1072
2012	1094

Fortbildungen (seit der MGV 13.04.2011)

- ❖ 2011: 8 monatliche Fortbildungen
- ❖ 2012: bisher 3 monatliche Fortbildungen
- ❖ 6 weitere geplant

Fortbildungsveranstaltungen des ÄKV LA 2011/2012

Datum	Thema	Referent/in	TN
13.04.11	Pathologie Münchner Schule	Prof. Dr. W. Permanetter	65
11.05.11	Individuelle risiko-orientierte Therapie des Diabetes mellitus	Frau Prof. Dr. Schumm-Draeger	76
06.06.11	Moderne Therapie der COPD	Prof. Dr. Huber	50
20.07.11	Multiples Myelom/benigne monoklonale Gammopathie	PD Dr. med. Straka	58
21.09.11	Psoriasis	Prof. Fr. Landthaler	58
19.10.11	Rechtliche Probleme im Arztberuf	RAin Frau Nusko	70
23.11.11	Lebertransplantation/Hepatitis C	Prof. Dres. Scherer/Holstege	63
14.12.11	Moderne Behandlung der Harninkontinenz	Dr. Straub	71
18.01.12	Totenschein und Leichenschau	PD Dr. Tatschner	104
15.02.12	Pharmakotherapie Schwindel und Nystagmus	Prof. Dr. Strupp	75
14.03.12	Medizinisch- ethische Überlegungen zur Reproduktionsmedizin	PD. Dr. Rieger	83

Fortbildungsveranstaltungen -Teilnehmerzahlen 2004-2012

Jahr	Teilnehmer	Durchschnitt
2004/2005	1081	98
2005/2006	948	86
2006/2007	1035	94
2007/2008	777	71
2008/2009	944	85
2009/2010	754	69
2010/2011	793	72
2011/2012	773	70

Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit bei unserem langjährigen und bewährten Fortbildungsbeauftragten Herrn Prof. Dr. med. A. Holstege.

Auf Grund der rückläufigen Fortbildungs-Teilnehmerzahlen hat die Vorstandschaft des ÄKV Landshut in ihrer Sitzung vom 08.11.2011 beschlossen, ab dem Jahr 2012 nur noch insgesamt 8 ärztliche Fortbildungen zu veranstalten.

Im Juli, August und Dezember sollen ab 2012 deshalb keine Fortbildungsveranstaltungen mehr stattfinden. DISKUSSION – keine Wortmeldungen.

2012 geplante Fortbildungsveranstaltungen des ÄKV Landshut

Termin	Thema	Referent/in
18.04.12	Biologische, medizinische und biologische Aspekte der Langlebigkeit	Dr. med. Josef Gerg MA OA Schlossklinik Rottenburg
09.05.12	Burnout – Syndrom	Prof. Dr. Hajak - Bamberg
20.06.12	Gesundheitspolitisches Thema	Frau RAin Nusko - Landshut
07.12	Keine Fortbildung	
08.12	Keine Fortbildung	
12.09.12	Neue Leitlinien zur Therapie der Hyperlipidämie	geplant Prof. Dr. Parhofer – München Großhadern
17.10.12	Dialysepraxis	Dres. Gruber/Lückhoff/Wiese/ Ricken - Landshut
07.11.12	Antikoagulation bei Vorhofflimmern	geplant OA Dr. Antoni München Bogenhausen
12.12	Keine Fortbildung	

Laienfortbildung 2011/2012 - Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der AOK Landshut

Termin	Thema	Referent	Teilnehmerzahl
14.04.11	PET/CT Scanner	Dr. Blumstein	58
05.05.11	Schlafapnoe und Schnarchen	Dr. Zimmermann	150
19.05.11	Osteoporose (VIB)	Dr. Tilman Resch	89
22.09.11	Bluthochdruck	Dr. Greif	140
27.10.11	Leberbeschwerden	Prof. Dr. Holstege	56
23.02.12	Tinnitus	Prof. Dr. Götte	122
15.03.12	Borreliose	Dr. H.G. Zirngibl	79
	Besucher insgesamt:		694
	Besucher Schnitt:		99

Laienfortbildung 2012 (geplant) - Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der AOK Landshut

Termin	Thema	Referent/in
26.04.12	Depressionen (Vortrag in VIB) Erschöpft, überfordert, antriebslos?	Dr. med. Jürgen Kroll
10.05.12	Malignes Melanom Früherkennung als Chance	Dr. med. Gunther Jacoby
20.10.12	Schmerzen im Knie Arthrose, Arthritis, Meniskusschaden	Dr. med. Andreas Ganslmeier
18.10.12	Zappelphilipp, Träumerliese, Nervensäge (ADS/ADHS) Therapie und prakt. Hilfen	Dr. med. Christoph Löffler

Weisen Sie bitte Ihre Patienten/innen auf die kostenlosen Vorträge hin. Die Vorstandschaft dankt den Referenten für die Bereitschaft diese Laienvorträge zu übernehmen.

Fortbildungsveranstaltungen des ÄKV Landshut 2012

Termine und Themen der Fortbildungsveranstaltungen entnehmen Sie bitte auch dem Quartalsbrief, den Sie Anfang April 2012 mit der Einladung zur heutigen Mitgliederversammlung erhalten haben oder immer ganz aktuell der Homepage des ÄKV Landshut.

www.aekv-landshut.de

Tätigkeit des 1. Vorsitzenden im Berichtsjahr

- 2 Vorstandssitzungen des ÄKV Landshut am 08.11.2011 und 03.04.2012 (Dank dem Protokollschreiber, Herrn Dr. P. Zolinski)
- 2 Vorstandssitzungen des ÄBV NdB am 20. Juni 2011 und 07. März 2012
- Teilnahme an der Bezirks-Mitglieder-Versammlung des ÄBV Niederbayern in SR am 07. März 2011
- Teilnahme als Delegierter am 70. Bayerischen Ärztetag vom 14. - 16. Oktober 2011 in München
- Teilnahme am Gedankenaustausch BLÄK/Kreis-/Bezirksverbände am 14. März 2012 in München
- Teilnahme an 2 Sitzungen des seniorenpolitischen Gesamtkonzepts der Stadt Landshut
- Sprechstunde nach Bedarf / Schriftverkehr
- Quartalsbriefe (4 /Jahr)
- Softwarepflege der ÄKV Homepage (FoBi/QZs/Jobbörse etc.)
- Führung der Kasse (Konten/Haushaltsplan) des ÄKV Landshut
- Zunehmende Beschäftigung mit Schlichtungsaufträgen (Mediation!) (Zum Beispiel: 1 1/2 stündiges Gespräch mit Patientin oder 1 stündiges Gespräch mit Vater einer Azubi)

Bericht von Bezirksversammlung ÄBV NdB am 07.03.2012

- ☐ Mitgliederzahl: 5467 (2011: 5323/2010: 5216/2009:5089)
- ☐ Vermögen zum 31.12.2011: xxxxxxxx € - Gewinn:xxxxxxx € (Zahlen wurden der MGV bekannt gemacht)
- ☐ Deshalb: Absenkung der Bezirksumlage auf xx € pro Mitglied einer ÄKV/pro Jahr ab 2012 (vorher xx.xx €). Kosten für ÄKV Landshut 2012: ca. xx.xxx € (30 % der Einnahmen)
- ☐ 2011-2012 Berufsrechtliche Verfahren -Tendenz steigend –aber meist keine Maßnahmen, da kein berufsrechtlicher Überhang vorliegt (Beschäftigung zur Rechtfertigung?) Beispiel: Sitzung vom 7.3.2012: Behandelte „Fälle“ 23, ohne Maßnahmen: 19, Rügen: 2, Aussetzung: 1, Berufsgericht: 1

- ☐ Delegiertenwahl zur BLÄK 2012 im November 2012: Schaffung eines Bezirksobmanns, Wahlvorschläge müssen bei > 1000 Mitgliedern im Stimmkreis von mind. 25 Wahlberechtigten unterschrieben sein.
- ☐ Internetpräsenz des ÄBV NdB: www.aebv-ndb.de, dort Termine und Fortbildungen in Niederbayern / Seite für Med. Fachangestellte / E-Mail Adressen / Links

Sonstiges

Anschaffungen 2011: Drucker/Kopierer/Faxgerät – gebraucht - Anschaffungen 2012: keine größeren geplant

Seit 3 Jahren haben wir jetzt unsere Sekretärin und Ansprechpartnerin Frau Sabine Gnewikow, mit der Sie sicher ebenso hoch zufrieden sind, wie ich und der wir für Ihr gewissenhaftes Arbeiten recht herzlich danken

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo 09.30 – 11.30 und 14.00 -16.00 Mi 09.30 - 11.30 und 14.00 - 17.00

Kontakte: Homepage des ÄKV: www.aekv-landshut.de / E-Mail - Kontakt: aekv-landshut@t-online.de / Fortbildungen: termine@aekv-landshut.de /Telefon: 0871 : 273525 /FAX: 0871 : 274973

Kassenbericht und Rechnungsabschluss per 31.03.2012

Zahlen und Kontostände wurden der MGV unterbreitet, werden an dieser Stelle aber nicht öffentlich gemacht.

Bericht der Kassenprüfer (Frau Dr.med. Gerda Wiedemann / Herr Dr.med. Jürgen Dressler)

Von beiden wird eine einwandfreie Führung der Bücher bescheinigt, die Prüfung ergab keine Auffälligkeiten.

Entlastung der Vorstandschaft

Antrag auf Entlastung der Vorstandschaft aus der Mitte der Versammlung - Abstimmung über Entlastung der Vorstandschaft - Ergebnis: einstimmige Entlastung bei 10 Enthaltungen (Vorstandschaft).

Vorstellung Haushaltsplan 2012/2013

Zahlen wurden der MGV unterbreitet, werden an dieser Stelle aber nicht öffentlich gemacht. Diskussion des Haushaltsplans 2012/2013 - Antrag auf Genehmigung- Abstimmung : 1 Enthaltung sonst einstimmige Genehmigung.

Satzungsänderung (Berichtigung)

Die derzeit gültige Satzung des ÄKV Landshut wurde von der MGV im Jahre 2002 beschlossen und trat am 1.Januar 2003 in Kraft. Gleichzeitig trat die am 24. März 1999 beschlossene

Satzung außer Kraft. § 5 Abs. 2 Satz 2 der neuen Satzung galt erstmalig für die Wahl im März 2003 (Wahlperiode 5 Jahre). Die Satzung wurde jetzt nicht geändert, sondern nur hinsichtlich der Paragraphierung berichtigt! Es ist daher keine Abstimmung erforderlich.

Änderung der Wahlordnung zur Wahl der Vorstandschaft des ÄKV Landshut

Eine komplette Neufassung der Wahlordnung in der gültigen Fassung vom 04.02.1987 ist nicht notwendig. Bei der Neufassung der Satzung des ÄKV Landshut wurde die Amtszeit des Vorstandes auf 5 Jahre festgelegt. Dies ist als einzige Änderung in die Wahlordnung aufgenommen worden. Die entsprechenden Querverweise zur Satzung von 2003 wurden in der Wahlordnung berichtigt. Änderungen wurden dabei nicht vorgenommen! Über die Berichtigung der Wahlordnung (ohne Änderung derselben) muss abgestimmt werden. Abstimmung: 1 Enthaltung, sonst einstimmig JA

Verschiedenes, Anträge, Vorschläge, Mitteilungen an die MGV, Fragen der MGV

Nächste ÄKV Fortbildung: 09.05.2012, 19:30 Uhr Bernlochner Stadtsäle LA „Burnout – Syndrom“ Prof. Dr. med. Göran Hajak, MBA Arzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychotherapie, Schlafmedizin Klinikum – Sozialstiftung Bamberg

Sonderveranstaltung? Stadtpaziergang mit Herrn Gerhard Tausche Leiter des Stadtarchivs und Heimatpfleger – (nicht nur) für auswärtige Kolleginnen und Kollegen, die Landshut nicht nur als Arbeitsplatz kennen wollen-Termine: nach Rücksprache

Vorankündigung: Bayerischer Fortbildungskongress (BFK) 07.und 08.Dezember 2012 Congress Center Nürnberg –Ost Programmanforderung ab Juli 2012 Tel: 089/4147-126 E-Mail: bfk@blaek.de Internet: www.bfk-blaek.de

Sonderveranstaltung: In Planung (z.B. als SA Vormittagsseminar)-Vortrag von Frau RA Patrizia Nusko-Fachanwältin für Medizinrecht aus Landshut-Themen: Kauf und Verkauf einer Praxis unter medizin- und steuerrechtlichen Gesichtspunkten aus der Perspektive des Verkäufers und Käufers – Erläuterung des GKV-Versorgungsstrukturgesetzes

Aufbewahrungsfristen: Am Ausgang bei Frau Gnewikow liegt eine Liste mit den Daten der gesetzlich vorgegebenen Aufbewahrungsfristen zur Mitnahme bereit. (Liste wird auch auf die HP des ÄKV gesetzt).

Notfallpraxis (2. Anlauf): Siehe dazu Artikel LZ am 17.04.2012 „immer mehr Patienten in den Notaufnahmen“. Beispiel: Zahlen aus Regensburg (KH BB): 1990: ca. 9000 / 2005: ca. 17000 / 2011: ca. 24500 Pat./Jahr – Gründe: Steigende Zahl älterer, multimorbider Menschen / Hausarztschwund auf dem Land / Komplexität der Behandlungen / Ansprüche in der Bevölkerung steigen (Pat. Haben unter der Woche keine Zeit für Arztbesuch) /Zahl der klassischen Notfallpatienten (Unfälle) steigt nicht- dasselbe Problem kennt man in beiden Landshuter KH - Abhilfe: Notfallpraxis z.B. tgl. besetzt von 18 – 23 Uhr (??) durch niedergelassene Kollegen – Scheiterte im ersten Anlauf am Ort der Notfallpraxis (damals Vorschlag abwechselnd in beiden KH) – Vorschlag: Bistumslösung 2 Notfallpraxen (wer

rechts der Großen Isar wohnt – KKH Achdorf / wer links wohnt – Klinikum LA) ?? – Keine Miete in beiden Häusern – Häuser stehen mit ihren Fachabteilungen zur Kooperation bereit – Einzelabrechnung durch Ärzte oder Gemeinschaftstopf? Praxisausstattung ?? DISKUSSION: Vorstandschaft wird mit weiterer Planung beauftragt.

Schlussbemerkungen

Rettung der Medizin vor der Ökonomie - Harvard-Mediziner warnen vor einer Industrialisierung der Heilkunde –

Die Harvard-Mediziner Pamela Hartzband und Jerome Groopman beklagen im NEJM, die Heilkunde unterwerfe sich immer stärker der Ökonomie und Krankenhäuser würden zu Fabriken. Die neue Sprache der Medizin spiegele bereits deutlich die Umbewertung von einer individuell ausgerichteten Fürsorge zur industrialisierten Krankenbehandlung wider. „Patienten sind keine Patienten mehr sondern Kunden oder Konsumenten, Ärzte und Pflegekräfte haben sich zu medizinischen Leistungserbringern gewandelt.“ Dies sind aber keineswegs Synonyme: Patient leitet sich von *patiens* ab, was so viel wie leiden oder aushalten können bedeutet. Doktor stammt von *docere*, was lehren heißt und Arzt kommt von *iatros*, dem Heiler. Diese fürsorglichen Aspekte finden sich in Wortschöpfungen wie „medizinischer Dienstleister“ oder „Leistungserbringer“ nicht mehr. Für die beiden Autoren sind diese sprachlichen Veränderungen Ausdruck einer Krise, in der sich die Medizin in wohlhabenden Ländern befindet. Ständige Reformen dienten einzig dem Ziel, die Krankenversorgung zu standardisieren. Archaische Begriffe wie Arzt, Patient oder Pfleger passen demnach nicht mehr in einen Krankenhausalltag, denn dieser solle den Fertigungsprozessen in der Industrie angepasst werden. Die zunehmende Ökonomisierung der Medizin drücke sich in standardisierten Verfahren aus wie DMP (Disease Management Program) für Arztpraxen, wobei Krankheiten zusammen-gefasst würden und individuelle Eigenheiten der Kranken oft zu kurz kämen. In Kliniken werde heute nach codierten Diagnosen (DRG-Diagnosis Related Groups) abgerechnet, wobei Diagnosen oft so verbogen werden müssten, dass sie in den Krankheitskatalog und auch wirtschaftlich passen. Der Patient würde zum Kunden, der Arzt zum Verkäufer. Ethische, psycho-logische und humanistische Aspekte der Beziehung Arzt-Patient wie Uneigennützigkeit, Selbstlosigkeit, Rücksicht und Mitgefühl drohten darüber verloren zu gehen – dabei hätten sie viele Mediziner erst zu ihrer Berufung gebracht. Dass der Doktor den Kranken lehren könne, wie es zu seiner Krankheit kommen konnte und wie er wieder gesund werden kann, verschwinde hinter den neuen Dienstleistungsbegriffen der Medizin ebenso wie die fürsorgliche Arbeit der Pflegenden. Wird die Medizin auf die Monetik reduziert, bleibe nur noch die Karikatur einer Arzt-Patienten-Beziehung übrig, die sich darin zeige, dass Ärzte mit im Vordergrund stehenden merkantilen Interessen jahrhundertlang – etwa bei Molière und Turgenew – dem Gespött ausgesetzt und als Scharlatane verhöhnt wurden. Mit der Neuorientierung der Medizin einher ginge die Geringschätzung dessen was lange als „klinisches Urteil“ der Ärzte hoch geachtet war. Statt die Erfahrung der Ärzte zu nutzen, würden Leitlinien dominieren – so wie in den Fabriken Gebrauchsanweisungen für Geräte. Das klinische Urteil würde

hingegen als subjektiv und unwissenschaftlich diskreditiert, wobei man verkenne, dass es in der Medizin nie objektive Daten geben könne, sondern Befunde immer in individuellen Zusammenhängen eingeordnet werden müssten. Die Bedeutung, die der Patient seiner Krankheit zumesse, bestimme die weitere medizinische Vorgehensweise mit. Auch Autoren von Leitlinien seien befangen und es ist oft von ihrer subjektiven Einschätzung abhängig, wie sie Grenzwerte festlegen und welche Tests sie empfehlen. Hartzband und Groopman schließen mit einem Appell: Wenn Sie krank sind, wollen Sie um ihrer selbst willen als Individuum behandelt werden, nicht als zahlender Kunde. Begriffe wie Markt und Marktwert haben ihren Platz in der Ökonomie, nicht aber im Krankenhaus oder in einer Praxis. **Quelle: NEJM 365, 1372, 2011 / SZ 13.10.2011 Werner Bartens** NB: Am 15.10.2011 wurde in München der 10. Europäische Gesundheitskongress eröffnet. Ein Motto der Tagung lautete: „Die neue Rolle des Patienten als Wirtschaftsfaktor“.

zu guter Letzt...



Das menschliche Gehirn ist eine großartige Sache: es funktioniert vom Augenblick der Geburt an – bis zu dem Zeitpunkt, wo man aufsteht, eine Rede zu halten. Mark Twain

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Geduld